BuGG-Marktreport Gebäudegrün 2020

Dach-, Fassaden- und Innenraumbegrünung Deutschland

Neu begrünte Flächen
Bestand und Potenziale
Kommunale Förderung

BuGG®
Bundesverband GebäudeGrün e. V.
Dach-, Fassaden- und Innenraumbegrünung

Impressum

BuGG-Marktreport Gebäudegrün 2020
Dach-, Fassaden- und Innenraumbegrünung
Deutschland

Der BuGG-Marktreport Gebäudegrün 2020 wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Herausgeber

Bundesverband GebäudeGrün e.V. (BuGG)
Albrechtstraße 13
10117 Berlin
Telefon: +49 30 40054102
Telefax: +49 681 9880572
info@bugg.de
www.gebaeudegruen.info

Autoren

Dr. Gunter Mann, Rebecca Gohlke und Fiona Wolff.
Mit Unterstützung von Felix Mollenhauer, Simone Luck, Susanne Herfort und Sylvia van Meegen.
Alle Bundesverband GebäudeGrün e.V. (BuGG)

Gestaltung/Bearbeitung

Andrea Lorenz, Bundesverband GebäudeGrün e.V. (BuGG)

Copyright

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Ohne ausdrückliche Genehmigung der Herausgeber ist jede Verwertung, die über die engen Grenzen des Urheberrechtes hinausgeht, unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Speicherung in elektronischen Systemen. © 10/2020, Bundesverband GebäudeGrün e.V. (BuGG), Berlin

Es wurde grundsätzlich versucht eine geschlechterneutrale Darstellung zu wählen. Wenn die männliche Form verwendet wurde, so ist dies nicht geschlechtsspezifisch gemeint, sondern geschah ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit. Hierbei sind ausdrücklich auch Frauen gemeint.

Fotos und Abbildungen

Alle Bundesverband GebäudeGrün e.V. (BuGG)
(sofern nicht anders angegeben)

Mit freundlicher Unterstützung von

Kontakt

NürnbergMesse GmbH
Messezentrum
90471 Nürnberg

Telefon: +49 9 11 86 06-0
Fax: +49 9 11 06-82 28
www.nuernbergmesse.de

NürnbergMesse GmbH

Veranstalter der GaLaBau, der internationalen Leitmesse für Planung, Bau und Pflege von Urban- und Grünräumen und Sportplätzen, Golfanlagen und Spielplatzbau. 14. - 17. September 2022.
www.galabau-messe.de

Inhaltsverzeichnis

2 Gebäudebegrünung. Definitionen. Wirkungen 4

2.1 Positive Wirkungen von Gebäudebegrünungen 4
2.2 Dachbegrünung. 5
2.3 Fassadenbegrünung 6
2.4 Innenraumbegrünung 7

3 Unsere heutige Situation 8

8 Bundesverband GebäudeGrün e.V. (BuGG). Wir über uns 12

2 Gebäudebegrünung. Definitionen. Wirkungen

2.1 Positive Wirkungen von Gebäudebegrünungen

Dach-, Fassaden- und Innenraumbegrünungen bieten viele Vorteile, die unbegrünte Flächen und Räume nicht leisten können. Je nach Begrünungsform sind diesen nachfolgende Wirkungen zuzuordnen.

Eine Übersicht der vielen positiven Wirkungen, hinterlegt mit Literaturquellen, ist in der BuGG-Fachinformation „Positive Wirkungen von Gebäudebegrünungen" zu finden.

Regenwasserbewirtschaftung

Vor allem durch Gründächer Regenwasserrückhalt, Minimierung der Niederschlagsabflussspitzen und damit Entlastung der Kanalisation mit den verbundenen Einsparungspotenzialen bei der Rohr- und Kanaldimensionierung, Einsparung von Regenwasserrückhaltebecken und mögliche Gebührenminderung bei Städten mit Gesplitteter Abwassergebühr.

Gebäudeerhaltung und Gebäudeschutz

Längere Lebensdauer der Dachabdichtung durch Schutz vor Witterungseinflüssen, Temperaturdifferenzen sowie UV-Strahlung. Dachbegrünung als „Harte Bedachung" und „Widerstandsfähig gegen Flugfeuer und strahlende Wärme".

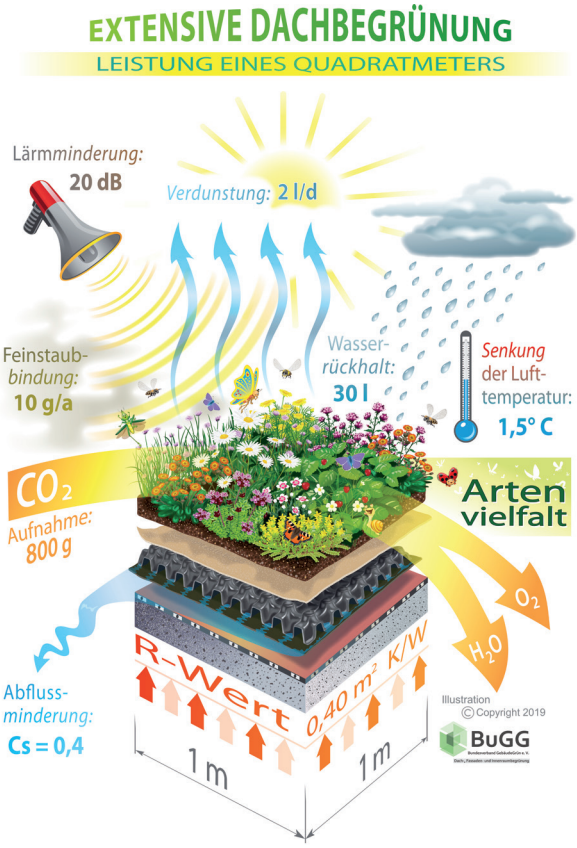


Abb. 3: Dachbegrünung vereint viele positive Wirkungen.
Quelle: BuGG

Energieeinsparung

Wärmedämmung im Winter und Hitzeschild durch Verschattung und Kühlung im Sommer.

Artenschutz und Erhalt der Biodiversität

Minderung von Eingriffen in Natur und Landschaft und Schaffung von Ersatzlebensräumen, Erhaltung der Artenvielfalt und Erweiterung der Lebensräume für Pflanzen und Tiere.

Verbesserung des Mikroklimas und der Luftqualität

Durch Beschattung und Verdunstung des gespeicherten Wassers ergibt sich eine Verbesserung des Umgebungsklimas: Kühlung und Luftbefeuchtung. Bindung und Filterung von Staub und Luftschadstoffen.

Lärm- und Schallschutz

Luftschalldämmung und Minderung der Schallreflexion – außen und innen.

Zeitgemäße Stadt- und Raumplanung

Verbesserung des Arbeits- und Wohnumfelds, großflächig einsetzbares Gestaltungselement der Städte- und Landschaftsplanung. Innenraumbegrünung als Raumteiler und attraktiver Blickschutz. Wertsteigerung der Immobilie und des Wohngebiets.

Zusätzliche Nutzflächen

Weitere Nutzung des schon bezahlten Grundstücks auch auf dem Dach mit multifunktional nutzbaren Flächen, im Idealfall als zusätzlicher Freizeit- und Wohnraum.

Gesundheit

Begrünungen fördern das Wohlbefinden, die Entspannung und Kreativität.

2.2 Dachbegrünung

2.2.1 Wissenswertes zur Dachbegrünung

Dachbegrünungen lassen sich vereinfacht in zwei Hauptkategorien einteilen:

- Extensive Dachbegrünung
- Intensive Dachbegrünung

Die extensiven Gründächer zeichnen sich durch eine geringe Aufbauhöhe (ca. 8 – 15 cm), geringes Gewicht (ca. 80 – 170 kg/m²) und eine trockenheitsverträgliche und pflegeleichte Vegetation aus. Extensivbegrünungen werden nur zur Pflege ein- bis zweimal im Jahr begangen. Dagegen sind Intensivbegrünungen erweiterte Wohnräume (Dachgärten), auf denen ähnliche Pflanzen wachsen wie im ebenerdigen Garten. Dementsprechend ist der Gründachaufbau höher (ab ca. 25 cm) und schwerer (ab ca. 300 kg/m²). Die Pflege gestaltet sich je nach Pflanzenauswahl mehr oder weniger aufwändig. Intensiv begrünte Dächer gibt es in der Regel nur auf Flachdächern, dagegen können Extensivbegrünungen auf Flach- und Schrägdächern bis zu einer Dachneigung von etwa 45 Grad gebaut werden. Jedoch sind ab 10 – 15 Grad Dachneigung besondere Maßnahmen zur Rutschsicherung notwendig.

Grundsätzlich wird bei Dachbegrünungen zwischen ein- und mehrschichtiger Bauweise unterschieden: Bei der mehrschichtigen Bauweise werden Dränschicht- und Vegetationstragschicht separat (und in der Regel durch eine Filterschicht getrennt) ausgebildet. Bei der einschichtigen Bauweise übernimmt und vereint das „Einschichtsubstrat" die Funktionen von Drän- und Vegetationstragschicht.

Kostenrichtwerte: Extensivbegrünungen gibt es je nach Schichtaufbau und Flächengröße ab etwa 20 – 40 €/m², begehbare Dachgärten liegen je nach Aufbauhöhe und Ausstattung bei etwa 60 – 100 € m².

Abb. 4: Extensive Dachbegrünungen u. a. als Lebensraum für Insekten. Quelle: BuGG

Abb. 5: Intensive Dachbegrünung (Dachgarten). Zusätzliche Nutzfläche für Menschen. Quelle: BuGG

2.2.2 Dachbegrünung gestern bis heute

Seit über 40 Jahren wird die Dachbegrünung in Deutschland professionell betrieben und erfährt seitdem jährlich Zuwachsraten. Zu Beginn waren es ausschließlich Dachgärten, also intensive Dachbegrünungen, die umgesetzt wurden, heute wird überwiegend extensiv begrünt. Und diese Extensivbegrünungen kommen zum allergrößten Teil aufgrund behördlicher Auflagen zustande. Die Tendenz geht jedoch mittlerweile wieder verstärkt in Richtung Intensivbegrünung, zur Zweitnutzung des Baugrunds und Schaffung zusätzlicher Wohn- und Nutzflächen. In Deutschland gibt es eine Reihe von etablierten Systemanbietern und seit Jahren spezialisierte Garten- und Landschaftsbaubetriebe, die zum großen Teil einem der Systemanbieter nahestehen. Extensive Dachbegrünungen werden oftmals im Gewerk „Dachabdichtung" an Dachdecker vergeben, die hierfür Garten- und Landschaftsbaubetriebe als Subunternehmer beauftragen.

2.3 Fassadenbegrünung

2.3.1 Wissenswertes zur Fassadenbegrünung

Fassadenbegrünungen lassen sich vereinfacht in zwei Hauptkategorien einteilen:

- Bodengebundene Fassadenbegrünung
- Wandgebundene Fassadenbegrünung

Der Einbau der traditionellen bodengebundenen Begrünungen erfolgt an einer fertigen Außenwand je nach Klettermodus mit oder ohne Kletterhilfe. Sie sind im Wesentlichen dadurch charakterisiert, dass die verwendeten Pflanzen „Kletterpflanzen" sind und eine direkte Verbindung zum gewachsenen Boden haben. Die „Kletterpflanzen" sind Selbstklimmer oder benötigen geeignete dauerhafte Kletterhilfen. Die Wasser- und Nährstoffversorgung findet in der Regel über natürliche Einträge statt. Eine regelmäßige fachgerechte Pflege ist notwendig, jedoch in geringerem Maße als bei wandgebundenen Begrünungen.

Wandgebundene Begrünungssysteme bilden i. d. R. die Fassade der Außenwand und ersetzen hier andere Materialien wie Glas, Faserzement, Metalle etc. Sie benötigen keinen Bodenanschluss und eignen sich daher besonders für innerstädtische Bereiche. Sie zeichnen sich durch sofortige Wirksamkeit, große Gestaltungsspielräume („vertikale Gärten") sowie ein großes Spektrum verwendbarer Pflanzen aus. Die Versorgung mit Wasser und Nährstoffen erfolgt über eine automatische Anlage. Der Aufwand für Pflege und Wartung ist von der Art der Gestaltung und dem verwendeten System abhängig, insgesamt aber höher als bei bodengebundenen Begrünungen. Kostenrichtwerte: Bodengebundene Fassadenbegrünungen mit Kletterhilfen kosten etwa 100 – 300 €/m², die wandgebundenen Begrünungen liegen je nach Flächengröße bei etwa 400 – 1.000 €/m².

Abb. 6: Bodengebundene Fassadenbegrünung mit Kletterhilfe. Quelle: BuGG

Abb. 7: Wandgebundene Fassadenbegrünung, auch als „Living Wall" bezeichnet. Quelle: BuGG

2.3.2 Fassadenbegrünung gestern bis heute

Waren bis vor wenigen Jahren fast nur die „traditionellen" bodengebundenen Fassadenbegrünungen bekannt, so gibt es nun auch die wandgebundenen Fassadenbegrünungen, auch als „Living Walls" bezeichnet. Diese haben keine Verbindung mehr zum Boden und sind auf künstliche Wasser- und Nährstoffzufuhr angewiesen. Die wandgebundenen Fassadenbegrünungen, mit denen sich nun eine viel größere Artenvielfalt und eindrucksvolle „Wandbilder" schaffen lassen, haben eine Vielzahl von Neuentwicklungen und Unternehmensgründungen nach sich gezogen. Neue Systeme sind fast schon wie Pilze aus dem Boden geschossen. Es wird sich bald zeigen, welche Systeme und Unternehmen sich langfristig bewähren. Das Preisniveau der werbewirksam stark „gepushten" wandgebundenen Fassadenbegrünungen ist noch recht hoch, die jährliche Instandhaltung auch. Es gibt neben den relativ vielen Systemanbietern nur wenige rein auf Fassadenbegrünung spezialisierte Ausführungsbetriebe. Bodengebundene Fassadenbegrünungen beruhen stark auf Bauauflagen, dagegen sind „Living Walls" in der Regel auf Wünsche der Bauherren zurückzuführen.

2.4 Innenraumbegrünung

2.4.1 Wissenswertes zur Innenraumbegrünung

„Innenraumbegrünung" ist ein weit gefasster Begriff – von der Topfpflanze auf der Fensterbank bis zu Bäumen in großen Pflanzbeeten. Grundsätzlich können drei Bereiche zur Umsetzung von Innenraumbegrünungen unterschieden werden:

- Pflanzgefäße für gezieltes punktuelles Grün; bei Bedarf auch mobil, also verschiebbar
- Pflanzbeete für großflächige Raumbegrünungen, um erlebbare, grüne Räume zu schaffen
- Wandbegrünungen für sichtbares, auffälliges Grün an kleinen und größeren Flächen, an tragenden Wänden oder selbsttragenden Raumteilern

Laut FLL-Richtlinie ist die Innenraumbegrünung „die dauerhafte Begrünung von Innenräumen für Wohnen, Arbeiten und Freizeit (z. B. Verwaltungsgebäude, Foyers, Schule, Wintergärten, Krankenhäuser, Schwimmbäder, Einkaufspassagen, Botanische und Zoologische Gärten) mit Pflanzen in mobilen oder ortsfesten Gefäßen bzw. in Flächen mit oder ohne Bodenanschluss. Die Räume sind i. d. R. geschlossen und klimatisiert.

Als Grundlage dauerhaft funktionierender Innenraumbegrünungen sind folgende Kriterien zu beachten: Lichtverhältnisse und in den meisten Fällen eine passende Zusatzbeleuchtung, Pflanzenauswahl, Raumtemperatur, Raumdurchlüftung, Strom- und Wasseranschlüsse, Be- und Entwässerung und eine ausreichende Statik (Boden/Decke bzw. Wand).
Neben der vorausschauenden Fachplanung kommt der fachgerechten Pflege von Innenraumbegrünungen eine besondere Bedeutung zu, u. a. um Schädlingsbefall vorzubeugen.

Abb. 8: Pflanzbeete für größere Innenraumbegrünungen.
Quelle: BuGG

Abb. 9: Innenraum mit Wandbegrünung.
Quelle: BuGG

2.4.2 Innenraumbegrünung gestern bis heute

Bei der Innenraumbegrünung wird grundsätzlich unterschieden zwischen Erd- und Hydrokultur. Letztere, in Pflanzgefäßen umgesetzt, hat eine lange Tradition und einige Spezialisten hervorgebracht. Neben Innenraumbegrünungen in Pflanzgefäßen sind Pflanzbeete und Wandbegrünungen üblich. Begrünte Wände sind vor allem in den letzten Jahren häufiger umgesetzt worden, parallel zu den Entwicklungen der „Living Walls" im Außenbereich. Der Innenraumbegrünungsmarkt ist überschaubar und wird von spezialisierten Unternehmen bedient. Es gibt deutlich weniger Objekte als bei Dach- und Fassadenbegrünungen, Bauherren und Planer sind noch recht schwer vom Nutzen der Innenraumbegrünung zu überzeugen.

3 Unsere heutige Situation

Abb. 10: Klimawandel und immer dichter bebaute Städte verschärfen die Lebensbedingungen in der Stadt. Quelle: BuGG

Weltweit zunehmende Urbanisierung

Urbanisierung ist noch immer eines der aktuellsten Themen unserer Zeit. Immer mehr Menschen ziehen in immer enger werdende Städte – Wohnraum wird zunehmend knapper und teurer. Gebäudebegrünung gewinnt an Wichtigkeit, je weiter diese Entwicklung voranschreitet.

Weltweit leben erstmals mehr als 50 % der Menschen in Städten (Zukunftsinstitut, 2020). Dies zeigt sich auch in Deutschland. Ende 2017 lebten deutschlandweit 82,8 Millionen Menschen, davon rund 77 % in dicht und mittelstark besiedeltem Gebiet (Destatis, 2019:23). Während ältere Menschen die Innenstadt öfter verlassen und sich in den dünner besiedelten äußeren Bezirken der Stadt ansiedeln, ziehen besonders junge Menschen (vor allem die 20- bis unter 40-jährigen) in die großen Städte (Destatis, 2019 (1)).

Begrenzte Ressource Fläche – Ziel eines nachhaltigen Städtewachstums

Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie sieht vor, dass bis 2030 weniger als 30 Hektar pro Tag als neue Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke ausgewiesen werden sollen (Die Bundesregierung, 2016:247). Die einander konkurrierenden Ziele, mehr Wohnraum zu schaffen, aber gleichzeitig den Flächenverbrauch auf 30 Hektar pro Tag zu senken, verlangen geradezu, dass die bestehenden Siedlungsgebiete effizienter genutzt werden.

Das Bundesamt für Naturschutz schreibt, dass die Siedlungs- und Verkehrsfläche derzeit etwa 14 % der Fläche Deutschlands beträgt. Der durchschnittliche Zuwachs liegt bei ca. 60 ha pro Tag. Im Gegensatz zum täglichen Zuwachs von 120 ha im Jahr 1996 ist der jetzige Wert geringer, jedoch seit 2014 weitgehend konstant (BfN, 2020).
Zukünftig soll noch nachhaltiger mit der Ressource „Fläche" umgegangen werden, denn bis 2050 sollen überhaupt keine neuen Flächen mehr verbraucht werden – in Deutschland und EU-weit (BMU,2016:67f.).

Auswirkungen der Versiegelung und globalen Erwärmung auf den Wasserhaushalt

Besonders negativ wirkt sich die Versiegelung des Bodens auf den Wasserhaushalt aus. Regenwasser kann nicht mehr vollständig versickern, wodurch weniger Grundwasser gebildet wird. Außerdem steigt das Risiko der Überschwemmungen, denn viele Kanalisationen oder Vorfluter können die bei Starkregen anfallenden Wassermassen nicht mehr fassen. So kann es lokal zu Überschwemmungen kommen (UBA, 12.02.2020).

Seit 1881 ist die Temperatur in Deutschland um 1,4 °C angestiegen. Luft kann bei einer Erwärmung von nur einem Grad 7 % mehr Wasser aufnehmen. Das kann Auswirkungen auf das Wetter haben: Häufigere und längere Regenfälle, Überflutungen durch lange Dürre und dann kurze, intensive Niederschläge sowie stärkere Stürme, da der Wasserdampf mehr Energie als Antrieb liefert (BR, 2019).

Dachbegrünungen ersetzen die Bodenentsiegelung nicht, können jedoch einen großen Beitrag zur dezentralen Regenwasserbewirtschaftung der Städte leisten. Grüne Dächer speichern Wasser bei Regenereignissen, verdunsten danach einen Teil des gespeicherten Wassers und geben den Rest verzögert in die Kanalisation. Das entspannt die Kanalisation und Überschwemmungen werden vorgebeugt.

Flächenpotenzial für Dachbegrünungen und die Kombination mit solarer Energiegewinnung

Die hohen Zuzugszahlen von Menschen in urbanen Gebieten zeigen, dass die Neuerschließung von Wohnraum unumgänglich ist. So wurden 2018 mehr als 255.000 Neubauwohnungen mit einer Gesamtwohnfläche von 26 Millionen m² fertiggestellt (Destatis 2019:581). Die so neuentstandenen Dachflächen bieten viel Potenzial für Dachbegrünungen oder eine Kombination dieser mit Photovoltaik (PV) oder Solar.

Heute liefern mehr als 1,7 Millionen Solaranlagen rund 9 % des in Deutschland produzierten Stroms und der Anteil der Photovoltaik an der Stromerzeugung steigt kontinuierlich weiter (Strom-Report.de, 2020). Das liegt vor allem daran, dass die Akzeptanz von technischen Bauten zur Erzeugung erneuerbarer Energien auch im Wohnumfeld gestiegen ist. Mehr als zwei Drittel der Probanden einer Umfrage von Strom-Report.de finden Solar- und Windkraftanlagen in ihrer Nachbarschaft gut oder sehr gut. Auch auf die Frage "Wenn Sie an den Neubau von Anlagen zur Energiegewinnung in Deutschland denken: Auf welchen Arten von Anlagen sollte hier der Schwerpunkt liegen?" antworteten 46 % mit „Solar-Anlagen auf Dächern" (Strom-Report.de, 2020).

Es sollte sich jedoch nicht nur allein auf die Solaranlage konzentriert werden, denn die positiven Wirkungen von Dachbegrünung und Photovoltaik lassen sich miteinander kombinieren. So kann der Kühleffekt der Dachbegrünungen ertragssteigernd auf die PV-Module wirken. Einen zusätzlichen Vorteil durch die Kombination von Photovoltaik und Dachbegrünungen bietet die erhöhte Strukturvielfalt. Die Module bringen durch Verschattung partiell verschiedene Licht- und Feuchtigkeitsverhältnisse und somit weitere Mikrohabitate auf das Dach (BuGG, 2020:7).

Beitrag der Gebäudebegrünung zur Steigerung der Biodiversität in urbanen Räumen

Die Erhöhung der Habitatvielfalt, besonders in den Städten, leistet einen wichtigen Beitrag gegen das Artensterben und dient der Steigerung der Biodiversität in urbanen Räumen.

Vor allem Insekten finden auf Dächern mit Begrünung eine neue Heimat. Insekten sind für uns Menschen und unser Ökosystem unabdingbar. Wir benötigen sie für die Bestäubung von Pflanzen, den Abbau organischer Masse, die biologische Schädlingskontrolle, die Gewässerreinigung und die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit (BMU, 2020 (1)). Die beobachteten Zahlen weisen dennoch auf einen alarmierenden Rückgang in Anzahl der Arten und Gesamtbestand der Insekten hin. In einer Langzeitstudie mit 27-jährigem Beobachtungszeitraum hat die Biomasse der Fluginsekten in Schutzgebieten des deutschen Tieflands in der Vegetationsperiode um rund 77 % abgenommen. In den Sommermonaten, in denen die Zahl der Fluginsekten höher als zu Beginn und am Ende der Vegetationsperiode ist, betrug der Rückgang sogar rund 82 % (Schliep et al. 2016).

Um dieser negativen Entwicklung entgegenzuwirken ist es sinnvoll, mehr Grün in die Städte zu bringen. Denn Stadtgrün bietet nicht nur wichtige Lebensräume für Insekten oder Rückzugsräume für einzelne Vogel- und Fledermausarten, sondern kann einen direkten Beitrag zum Wohlergehen der Menschen leisten (BMU, 2020 (2)).

Förderung der Gesundheit durch urbanes Grün

Jährlich erkranken und sterben in Europa mehrere 100.000 Menschen an den gesundheitlichen Folgen, die durch das Einatmen von Feinstaub ausgelöst werden (UBA, 2017). Urbanes Grün leistet einen wichtigen Beitrag zur Luftreinhaltung. Bäume filtern Staub und können die Feinstaubbelastung um 5 bis 10 % reduzieren. Bei mehreren dichten, hintereinanderliegenden Vegetationsstrukturen beträgt die Reduktion sogar bis zu 15 % (BMU, 2020 (2)).
Außerdem werden sommerliche Höchsttemperaturen durch städtische Vegetation deutlich gesenkt. Auf 50 bis 100 m breiten Grünflächen wurde an heißen und windstillen Tagen eine Abkühlung von 3 bis 4 °C gegenüber der angrenzenden Bebauung festgestellt (BMU, 2020 (2)).

Die Erhöhung der mittleren Temperatur ist mit einer höheren Anzahl „Heißer Tage" verbunden – das sind Tage, an denen die Temperaturen über 30 °C steigen. Diese ist seit 1951 von etwa 3 auf derzeit etwa 20 Tage pro Jahr gestiegen (UBA, 2019).
Auch die Zahl der Tropennächte ist gestiegen. Als Tropennächte bezeichnet man Nächte, in denen die Lufttemperatur nicht unter 20 °C sinkt. Tropennächte treten sehr lokal auf.

2018 wurden deutschlandweit maximal 13 Tropennächte erfasst (UBA, 2018). Diese Aufheizung, besonders in Städten, bedingt auch die Ausbreitung urbaner Hitzeinseln (BMUB, 2015). Mit einer Mitteltemperatur von 10,3 °C war das Jahr 2019 (zusammen mit dem Jahr 2014), nach dem Jahr 2018 das bisher zweitwärmste in Deutschland beobachtete Jahr seit dem Beginn regelmäßiger Aufzeichnungen im Jahr 1881 (DWD, 2020).

Eine weitere Folge der höheren Temperaturen in urbanen Räumen schlägt sich auch in den hitzebedingten Krankenhausaufenthalten nieder. Erstmals enthält der Monitoringbericht 2019 bundesweite Aussagen zu hitzebedingten Todesfällen: Demnach sind im Jahr 2003 insgesamt 7.500 Menschen mehr gestorben, als ohne Hitzeperiode zu erwarten gewesen wäre. In den Jahren 2006 und 2015 gab es jeweils 6.000 zusätzliche Todesfälle (UBA, 2019).

Der gezielte Einsatz von Dach- und Fassadenbegrünungen zur Erhöhung der Verschattungs- und Verdunstungsleistung und der damit einhergehende Kühleffekt in den Städten verdient vor diesem Hintergrund höchste Priorität. Eingebunden in kommunale Strategien zur Klimawandelanpassung sollte grüne Infrastruktur als ein zielführender Bestandteil Beachtung finden.

Wie allgemein bekannt ist, leiden besonders ältere Menschen unter der Hitzebelastung im Sommer. Deutschland gehört international zu den Ländern mit dem höchsten Durchschnittsalter (BIB, 2017). Die Zahl der Menschen im Alter ab 65 Jahren stieg bereits zwischen 1990 und 2018 um 50 % von 11,9 Millionen auf 17,9 Millionen. In den nächsten 20 Jahren wird diese Zahl um weitere 5 bis 6 Millionen auf mindestens 22,7 Millionen wachsen (Destatis, 2020). Täglich erlebbares Grün in erreichbarer Nähe zu schaffen, ist daher eine wichtige Aufgabe, zu der die Gebäudebegrünung in hohem Maße beitragen kann.

Weitere Vorteile der Gebäudebegrünung

Nicht nur die Wertsteigerung der Immobilie (BfN, 2018) ist ein Argument für eine Begrünung. Wie aus dem Naturgefahrenreport 2019 der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. hervorgeht, wurden 2018 1,2 Millionen Sturm- und Hagelschäden an Wohngebäuden mit einem Schadendurchschnitt von 1.187 € gemeldet (GDV, 2019:19). Gut ausgeführte Dach- und Fassadenbegrünungen können den Schaden an Gebäuden minimieren. Die Begrünung schützt die Dachhaut bzw. Fassade und trägt zu einer hohen Haltbarkeit der Gebäudeoberflächen bei.

Ganzheitliche Planungen, welche die Gebäudebegrünung in urbanen Gebieten mit einbeziehen, sind wichtiger denn je. Urbanen Grünräumen und Gewässern werden seit Langem positive Auswirkungen auf die Gesundheit zugeschrieben. Sie können in vielfältiger Weise positiv auf die psychische, physische und soziale Gesundheit sowie das Wohlbefinden von Menschen einwirken (Claßen/Bunz 2018:722). Die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden umfassen die Anpassungsfähigkeit, Wachsamkeit, Aufmerksamkeit und Konzentration sowie Emotionen und Stimmungen eines Menschen. Das psychische Wohlbefinden beinhaltet den allgemeinen körperlichen Gesundheitszustand. Pausen und Erholungszeiten in der Natur entspannen die Muskeln, senken den Blutdruck und verringern die Ausschüttung von Stresshormonen (Browning/Ryan/Clancy 2014:11).

Weitere indirekte Vorteile sind die Anregung gesundheitserhaltender Aktivitäten (z. B. Spaziergänge oder Sport im Freien), die Nutzung als Treffpunkt sowie die Minderung von Aggressionen und daraus resultierender Effekte für das soziale Wohlbefinden (Claßen/Bunz, 2018:722).

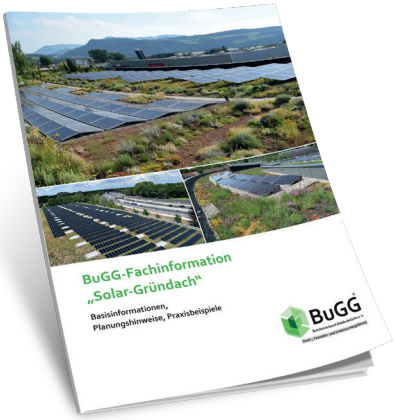
Mit Hilfe der Gebäudebegrünung können wir unsere Städte für ihre Bewohner lebenswert gestalten und diese gewonnene Lebensqualität auch für die Zukunft erhalten.

Abb. 11: Gebäudebegrünung als eine wichtige und platzsparende Form, unsere Städte lebenswerter zu gestalten. Quelle: BuGG

Abb. 12: Innovative Lösungsansätze zur Gebäudebegrünung bieten vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Quelle: BuGG

BuGG-Fachinformationen

Der Bundesverband GebäudeGrün hat eine Schriftenreihe aufgelegt, die als Broschüre bzw. als PDF verfügbar sind:
www.gebaeudegruen.info/kontakt/prospektanforderung



Bundesverband GebäudeGrün e.V.
Wir über uns

Obwohl der Bundesverband GebäudeGrün e.V. (BuGG) erst im Mai 2018 gegründet wurde, blickt er auf eine lange Verbändetradition zurück.
Der Bundesverband GebäudeGrün e.V. ist am 17. Mai 2018 durch die Verschmelzung der etablierten und renommierten Verbände Fachvereinigung Bauwerksbegrünung e V. (FBB) und Deutscher Dachgärtner Verband e.V. (DDV) entstanden.
Durch die Zusammenführung der beiden namhaften Verbände zu einem großen Verband werden Doppelarbeit und Doppelinvestitionen vermieden, Kräfte gebündelt, Erfolgsbausteine und Kompetenzen zusammengeführt und damit die Schlagkraft erhöht. Beide Verbände bündeln im BuGG ihre Kräfte, bringen Stärken, Kontakte und jahrzehntelange Erfahrungen ein - was enorme Vorteile für alle Beteiligten und für die Bearbeitung der Märkte der Dach-, Fassaden- und Innenraumbegrünung mit sich bringt.

Verbandssteckbrief

Branchen
Städtebau, Stadtplanung, Stadtökologie, Architektur, Landschaftsarchitektur, Garten- und Landschaftsbau, Dachdeckung

Wirkungskreis
Gebäudebegrünung (Dach-, Fassaden- und Innenraumbegrünung) und deren angrenzenden Bereiche (u. a. Dachabdichtung, Wärmedämmung, Entwässerung, Leckortung, Absturzsicherung), vorranging in Deutschland.

Tätigkeitsziele
- Öffentlichkeitsarbeit und Schaffung eines Positiv-Image für die Gebäudebegrünung
- Zentrale Informationsstelle zur Gebäudebegrünung: Fachinformationen, Veranstaltungen, News der Branche, Forschung, Kontakte
- Netzwerk und Erfahrungsaustausch

Gründung:	17.05.2018
Mitarbeiter:	8
Mitglieder:	373
Sitz:	Berlin
Geschäftsstelle:	Saarbrücken (Administration)

Der Bundesverband GebäudeGrün e.V. (BuGG) ist Fachverband und Interessensvertretung gleichermaßen für Unternehmen, Städte, Hochschulen, Organisationen und allen Interessierten rund um die Gebäudebegrünung. Der BuGG ist einer der wenigen Verbände, die sich schwerpunktmäßig und übergreifend mit Gebäudebegrünung, also mit Dach-, Fassaden-, Innenraum- und sonstiger Bauwerksbegrünung beschäftigt.
Der Bundesverband GebäudeGrün e.V. verfolgt stets das übergeordnete Ziel, die Bauwerksbegrünung einem möglichst breiten Publikum nahe zu bringen. Im BuGG bestehen durch die Interessensgemeinschaft Möglichkeiten, die Einzelfirmen nicht zur Verfügung stehen, um auf firmenneutralen Wegen positive Rahmenbedingungen für das Begrünen von Gebäuden und Bauwerken zu schaffen.
Der Bundesverband GebäudeGrün e.V. bezieht seine Aktivitäten auf die folgenden drei Bereiche:

Informieren und fortbilden
- Broschüren, Fachinformationen, Seminare, ...
- www.gebaeudegruen.info

Fördern und forschen
- Unterstützung von Forschungsprojekten (finanziell und aktiv)

Vermitteln und vernetzen
- „Netzwerkmanager" für Städte und Hochschulen, Zusammenbringen von Industrie, Planenden und Städten
- Mitglieder: u. a. Industrie (rund um Dach, Fassade, Innenraum), Planende, Ausführende, Städte, Hochschulen

BuGG®
Bundesverband GebäudeGrün e. V.
Dach-, Fassaden- und Innenraumbegrünung

Bundesverband GebäudeGrün e.V. (BuGG)
Albrechtstraße 13
10117 Berlin
Tel. +49 30 40054102
Fax +49 681 9880572
E-Mail: info@bugg.de
www.gebaeudegruen.info

BuGG-Marktreport Gebäudegrün 2020
Stand 10/2020